

die südliche, dabei geschützte Lage und die geringe Erhebung über dem Meerespiegel, die Punkte der größten Mittelwärme, milder Winter- und hoher Sommertemperatur.¹⁾ Der Nordosten, insbesondere das Seenplateau Ostpreußens, wo Arys am Spirdingsee in seiner Januar-temperatur ($-5,5^{\circ}$) mit dem 1000 m höheren Brocken Gipfel wetteifert, zeigt die niedrigste Jahrestemperatur; er entbehrt aber auch des Schutzes der feuchtwarmen West- und Südwest-Winde und ist gegen die rauhen Nord- und Nordost-Winde gar nicht geschützt.

So nimmt denn die mittlere Jahreswärme in Deutschland im allgemeinen nicht in der Richtung von Süden nach Norden, sondern vielmehr nach Südwesten nach Nordosten (außerhalb der Gebirge) ab. Dies wird herbeigeführt in der Hauptsache durch die Abnahme der Wintertemperatur, welche begründet ist in dem immer sich steigern den Auftreten des Landklimas, und welche sich recht deutlich zeigt in dem Verhalten der Gewässer während des Winters. Der Rhein ist nämlich durchschnittlich 26, die Weser 30, die Elbe 62, die Oder 70, die Weichsel 80 und die Memel 116 Tage mit Eis bedeckt. Das Klima Deutschlands wird eben charakterisiert durch den Übergang vom Seeklima der Küstenländer Westeuropas zum Kontinentalklima Osteuropas.

Die herrschenden Winde für Deutschland sind der Südwest- und der Nordost-Wind. Jener verdankt seinen Ursprung der warmen, über das Meer kommenden Luftströmung vom Äquator nach dem Nordpole, dieser der kalten, über weite Festlandsmassen wehenden Strömung vom Nordpole nach dem Äquator; jener ist also warm und feucht, dieser kalt und trocken. Jener geht leicht in den Nord- und Nordwest-, dieser in den Ost- und Südost-Wind über. Glücklicherweise herrschen (und namentlich im Winter) die Winde aus dem westlichen Quadranten (N.W., W., S.W.) besonders vor und treten die aus dem östlichen (N.O., O., S.O.) am seltensten (vorwiegend im Frühjahr und im Herbst) auf.²⁾

Was die Niederschläge anbelangt, so bringen uns, wie schon angedeutet, der Südwest-, West- (und Nordwest-) Wind den Regen. Da diese feuchten Winde zuerst das westliche Deutschland, das östliche also dann treffen, wenn sie bereits erschöpft sind, muß natürlich Westdeutschland regenreicher sein als das östliche.³⁾

Viel stärker als die Entfernung vom Meere wirkt die Bodengestalt auf die Verteilung der Niederschläge ein. Da die höher gelegenen Gegenden eines Landes eine niedrigere Temperatur besitzen als die

	¹⁾ Januar.	Juli.	Jahr.
Karlsruhe	$0,8^{\circ}\text{C.}$	$19,9^{\circ}$	$10,4^{\circ}$
Erier	$0,9^{\circ}$	$18,5^{\circ}$	$9,7^{\circ}$
Wiesbaden	$-0,4^{\circ}$	$18,4^{\circ}$	$9,3^{\circ}$

²⁾ Die Häufigkeit der Winde, in Prozenten der Gesamtzahl ausgedrückt, beträgt in Mitteleuropa

	N.	N.O.	O.	S.O.	S.	S.W.	W.	N.W.
während des Sommers:	9	8	7	6	10	22	21	17
„ „ Winters:	6	8	9	11	13	25	17	11

³⁾ So beträgt die mittlere jährliche Regenhöhe für Münster 69, Brüssel 71, Cöln 60, Frankfurt a. M. 62, Karlsruhe 72, Straßburg 67 cm — für Stettin 49, Bromberg und Posen 51, Breslau 56, Briinn 50 cm.